

nem Teppiche, welchen jeder Morgen verschönert. Auf fruchtbaren Bäumen blühen künftige Früchte. Der lächelnde Frühling zeigt uns in mannichfaltig verändertem Schmucke unter tausenderley Gestalten die Segen der Natur von weitem, mit welchen die beyden folgenden Jahreszeiten für uns schwanger sind. So spielen muntere Uebungen der blühenden Jugend den edlen Thaten des reiferen Alters vor. So äussert der feurige Jüngling in dem Frühlinge seines Lebens die Hoffnungen seines künftigen Herbstes.

Die thierische Schöpfung fühlet ihr Leben verneuert, verdünnete Säfte bewegen sich schneller durch lebhaftere Gefäße, deren Federkraft sie durch ihr Reizen verstärken. Thätigere Lebensgeister in grösserem Ueberflusse durchwallen das Thier, und sein ganzes Wesen wird Empfindung. Der Frühling bringt der erwachten Schöpfung das allmächtige Geboth ihres Schöpfers, frölich zu seyn, und die ganze Schöpfung ist gegen diesen Befehl gehorsam. Die feurigen Bewohner der Luft besingen triumphirend den Sieg der auferstandenen Natur, und aus jedem Busche schallet die Stimme des Vergnügens. Freudige Heerden weiden auf grünen Hügeln, oder scherzen auf wasserreichen  
Wie-